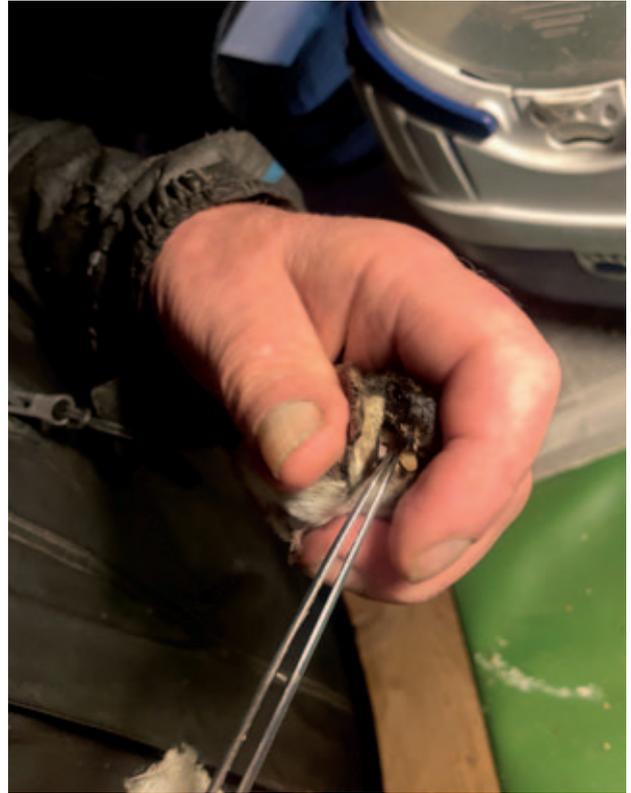


Unterstützung für Schwalben in Not

Die anhaltenden Starkregenereignisse Mitte September führten zu einem sogenannten Zugstau bei den Zugvögeln, die ihre Reise in die Winterquartiere nach Afrika nicht fortsetzen konnten. Aufgrund der plötzlich einsetzenden Kälte und der anhaltenden Niederschläge brach für viele insektenjagende Vögel die Nahrungsgrundlage weg – besonders betroffen waren Mehl- und Rauchschalben, die ausschließlich im Flug jagen. Außergewöhnlich viele Schwalben hielten sich am Ammersee auf, in Dießen kamen die Tiere sogar in die Ortschaft, sogar in Hausflure, wo sie sich auf Drähten ausruhten und trocknen konnten. Zahlreiche Tiere wurden geschwächt oder sogar tot aufgefunden.

Sowohl bei der LBV-Kreisgruppe Starnberg als auch bei der Gebietsbetreuung gingen zahlreiche Meldungen über entkräftete Schwalben ein. Teilweise wurden die Schwalben von den jeweiligen Meldern gesichert und zu einer Auffangstation nach Olching gebracht. Auch die Gebietsbetreuung beteiligte sich im Rahmen der Möglichkeiten an der Rettung. Wenn es einen Aufnahmestau bei den Vogelnotrufen des LBV gab, hat auch die Gebietsbetreuung Mehlschalben stabilisiert und später wieder freigelassen – angesichts der Vielzahl geschwächter Tiere natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Dieses Ereignis verdeutlicht einerseits, wie gravierend die Auswirkungen extremer Wetterereignisse auf ziehende Vogelarten sein können, ein Vorgeschmack auf die prognostizierte Zunahme der Witterungsextreme. Andererseits zeigt das Beispiel wie anfällig die ohnehin schon wegen Nahrungsmangels (Stichwort: »Insektensterben«) unter Stress stehenden Vogelarten wie die Fluginsekten fressenden Schwalben sind.



Gerettete Mehlschalben bei der Erstversorgung (September 2024).

Wasservogelzählung am Ammersee

Die Wasservogelzählung findet von September bis April einmal monatlich statt und wird am Ammersee von der Gebietsbetreuung organisiert. Neben der Koordination sind wir auch aktiv in der Erfassung beteiligt. Ziel der Wasservogelzählung ist es, Bestandsentwicklungen zu dokumentieren und Veränderungen im Vorkommen verschiedener Arten zu erkennen.

Ein fester Bestandteil der Erhebung sind auch die Echinger Klärteiche, die ebenfalls monatlich mit-erfasst werden. Diese Teiche sind ebenfalls ein wichtiges Überwinterungshabitat und Lebensraum für zahlreiche Wasservogelarten wie die Krick- und die Schnatterente.

Wie in jedem Jahr beteiligt sich die Gebietsbetreuung gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen regelmäßig an der Wasservogelzählung. Am Ammersee kann man somit auf eine fast lückenlose und verlässliche Zählreihe seit mehreren Jahrzehnten (seit 1966/67) zurückblicken und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Schutz und Monitoring der Wasservögel.



Ansammlung von Blässhühnern bei der Wasservogelzählung im November 2024.



ANL-Kurs zu den FFH-Lebensraumtypen an alpinen Gebirgsflüssen, hier an der Ammer. Für die Kartierübungen im Gelände wurden Gruppen gebildet. Zwei Gruppen wurden von der Gebietsbetreuung angeleitet. (24.09.2024).

ANL-Kartierkurs: Fließgewässer-Lebensräume erfassen und bewerten

Die Gebietsbetreuung beteiligte sich an oben genanntem Kartierkurs. Im Veranstaltungs-Faltblatt² der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) heißt es dazu: »Fließgewässerlebensräume zu einem naturnäheren Zustand zu entwickeln, ist die Aufgabe der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes gleichermaßen. Dabei gilt es, die ambitionierten Zielvorgaben der Umweltrichtlinien mit Gewässer- und Auenbezug, also der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Natura 2000-Richtlinien (FFH- und Vogelschutz), umzusetzen. Gemeinsame Renaturierungsprojekte bieten Chancen der Kooperation und Synergien. Daneben sind auch Zielkonflikte zu lösen. Die gemeinsame Kenntnis der FFH-Lebensraumtypen (LRT) und Biotop ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit bei der praktischen Umsetzung. In der Fachtagung werden einführend die fachlichen Grundlagen und Anforderungen an das gemeinsame Handeln aufgezeigt und die relevanten LRT und Biotop anhand der Kartiervorgaben des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) vorgestellt.

Am Tag darauf im Gelände folgt die praktische Anwendung mit dem Ziel, Sicherheit bei Ansprache, Abgrenzung Erfassung und Bewertung zu erlangen. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf den Fließgewässer-LRT des Alpenvorlandes und der Alpen. Die Veranstaltung wird durch eine Exkursion zu Umsetzungsbeispielen abgerundet«.

Der Lehrgang richtete sich insbesondere an die in der Gewässerentwicklung Tätigen bei den Wasserwirtschaftsämtern, an Fachkräfte bei den unteren und höheren Naturschutzbehörden sowie an Mitarbeitende in Planungsbüros. Ziel waren Ansprache und Bewertung der Lebensraumtypen (LRT): LRT 3220 Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation, LRT 3240 Alpine Flüsse mit mit Lavendelweide und LRT 3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation.

Flora von Bayern

Im Oktober 2024 gab es für die Botanik in Bayern einen besonderen Anlass zu feiern, man darf von einem Jahrhundertereignis sprechen, denn die letzte Flora von Bayern erschien 1914. Die Veröffentlichung der gewichtigen Neuauflage wurde im botanischen Institut in München mit Festvorträgen würdig gefeiert.

Die neue »Flora von Bayern« spiegelt 50 Jahre beispielhaftes Teamwork von Ehrenamt, Wissenschaft und Naturschutz wider, wie es in einer Pressemitteilung der Botanischen Staatssammlung München³ treffend heißt. Zum Hintergrund: »Die Initiative »Flora von Bayern« existiert seit mehr als 100 Jahren. Ziel ist es, alle Gefäßpflanzen einschließlich der natürlich vorkommenden, neu eingebürgerten, invasiven, aber auch der ausgestorbenen Arten zu beschreiben.«⁴

Das Mammutwerk an sich ist schon eine Erwähnung im Jahrbuch eines Naturschutzvereins mit vielen botanisch interessierten Mitgliedern wert. An dieser



Meierott, L., Fleischmann, A., Klotz, J., Ruff, M., & Lippert, W. (2024): Flora von Bayern. – Haupt-Verlag, Bern, 2880 Seiten. (48 Probeseiten kann man sich auf der Internetseite des Verlages anschauen⁵).



Dr. Lenz Meierott beim Festvortrag zur neuen Flora von Bayern im voll besetzten Hörsaal des Botanischen Instituts in München (26.10.24).

Stelle geschieht es auch deshalb, weil das Ammersee-Gebiet immer wieder genannt und einige Fotos im Gebiet entstanden sind. Die Gebietsbetreuung hat zwei der Autoren, Prof. Lenz Meierott und PD Dr. habil. Andreas Fleischmann ins Gelände zu besonderen Vorkommen geführt.

Beispielsweise entstanden die Bilder zu folgenden den Rote-Liste-Arten im Ammerseegebiet: Kanten-Lauch (*Allium angulosum*, Flora von Bayern S. 354), Schneidried (*Cladium mariscus*, S. 498), Trauben-Trespe (*Bromus racemosus*, S. 559), Steife Winterkresse (*Barbarea stricta*, S. 1412), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*, S. 1741), Quendel-Seide (*Cuscuta epithymum*, S. 1795), Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris*, S. 2039) und Sumpf-Löwenzähne (*Taraxacum sect. Palustria*, S. 2527, 2529, 2530).

Ein weiterer Bezug zum neuerschienenen Werk liegt darin, dass die Kartier-Ergebnisse der »Mitmachflora Ammersee« (s. RÖSLER 2016⁶) eingeflossen sind, ein Foto von einer der zahlreichen Feierabendexkursionen findet sich in der Flora von Bayern auf

Seite 100 unten. Für Interessierte führt der Botanik-Arbeitskreis Starnberg⁷ (BASta) die 14tägigen Exkursionen fort.

Als Tipp für alle botanisch Interessierte: viele Informationen finden sich im »Wiki zur Flora von Bayern«, unter anderem Links, unter denen man sich historische Florenwerke, von Schrank's »Baiersche Flora« von 1789 über Otto Sendtner's Werk von 1854 bis zu Vollmann's »Flora von Bayern« von 1914 digital herunterladen kann. Eine wahre Fundgrube für alle mit floristischem Interesse. In letzterem findet man Angaben zu wertgebenden Arten im Ammersee-Gebiet, so zu: Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*) (S. 488), Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) (S. 488), Schwarze Platterbse (*Lathyrus niger*, S. 489), Großer Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*, S. 671), Traubige Trespe (*Bromus racemosus*, S. 88), Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*, S. 143) und Kanten-Lauch (*Allium angulosum*, S. 147). Zu den oben genannten Links gelangt man auch von der Seite »Flora von Bayern« des bayerischen Artenschutz-zentrums am Landesamt für Umwelt⁸.



»Making off« bei einer der gemeinsamen Exkursionen für die Flora von Bayern: am Weg am Inninger Bach, am Rande des Ampermooses fotografiert PD Dr. A. Fleischmann von der botanischen Staatssammlung München die Rote-Liste-Art Steife Winterkresse (*Barbarea stricta*), die hier gemeinsam mit der auffälligeren und ungefährdeten Gewöhnlichen Winterkresse (*Barbarea vulgaris*) wächst. Das entsprechende Foto findet sich in der Flora von Bayern auf S. 1412.

Neue Publikation zur Flora, die Zweite: Rote Liste der Pflanzen

Beim oben erwähnten Festakt zur Flora von Bayern hat Marcel Ruff vom bayerischen Artenschutzzentrum die ebenfalls frisch erschienene Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen vorgestellt. Im Jahr 2024 hat die Gebietsbetreuung Ammersee beim Endredaktions-Team mitgearbeitet und gebietspezifische Erkenntnisse zur Gefährdung von Pflanzenarten im Gebiet einfließen lassen.

Im Ergebnis wurden 1.135 Pflanzenarten – etwas mehr als ein Drittel der Farn- und Blütenpflanzen im Freistaat – als gefährdet eingestuft. Ausgestorben sind 69, 200 sind vom Aussterben bedroht und 456 Sippen werden in die Kategorie »stark gefährdet« eingestuft.

In der vorliegenden vierten Fassung der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns wurden die einheitlichen Methodenstandards des Bundesamtes für Naturschutz angewandt. Konkret bedeutet das, dass für jede Art mehrere Kriterien eingestuft werden müssen. Zunächst wird die aktuelle Häufigkeit aus den Verbreitungskarten abgeleitet. Anschließend werden die Bestandstrends eingeschätzt, und zwar



Die aktuelle Version der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen wird vom Bayerischen Landesamt für Umweltschutz (LfU) herausgegeben. Sie erscheint ausschließlich als PDF-Datei und kann auf der Internet-Seite des LfU⁹ heruntergeladen werden.



Marcel Ruff vom bayerischen Artenschutzzentrum am Landesamt für Umweltschutz beim Festvortrag zur neuen Roten Liste auf dem Flora-von-Bayern-Tag an der botanischen Staatssammlung. Auf der Präsentation der Mitautoren, oben links der Gebietsbetreuer Ammersee. (26.10.24).

sowohl die langfristigen als auch die Entwicklungen in den letzten 25 Jahren. Teilweise erfolgt zusätzlich eine Beurteilung von Risikofaktoren. Nach diesem Verfahren wurden insgesamt 3.265 Sippen eingestuft. Neben der bayernweiten Gefährdungstufe erfolgte eine Differenzierung in Alpen und restliches Bayern, das Hügel- und Bergland. Die Regionalisierung aus der Roten Liste 2003¹⁰ in die acht bayerischen floristischen Regionen, musste wegen des methodischen Aufwands zurückgestellt werden. Das Ammersee-Gebiet liegt in der floristischen Region Moränengürtel (M). Solange die Rote Liste für die Region M nicht überarbeitet ist, gilt die Regionaleinstufung aus der Roten Liste von 2003 weiter, wenn die Art in der Region stärker gefährdet ist; als in ganz Bayern und generell, wenn die bayernweite Einstufung zwischen 2003 und 2024 gleichgeblieben ist. Beispiele wären die im Moränengürtel stark gefährdete und bayernweit (nur) in der Vorwarnstufe aufgeführte Schwarze Platterbse (*Lathyrus niger*), die im Moränengürtel gefährdete und bayernweit ungefährdete Frühlings Platterbse (*Lathyrus vernus*) und der bayernweit gefährdete, in M stark gefährdete Berg-Lauch (*Allium lusitanicum*).

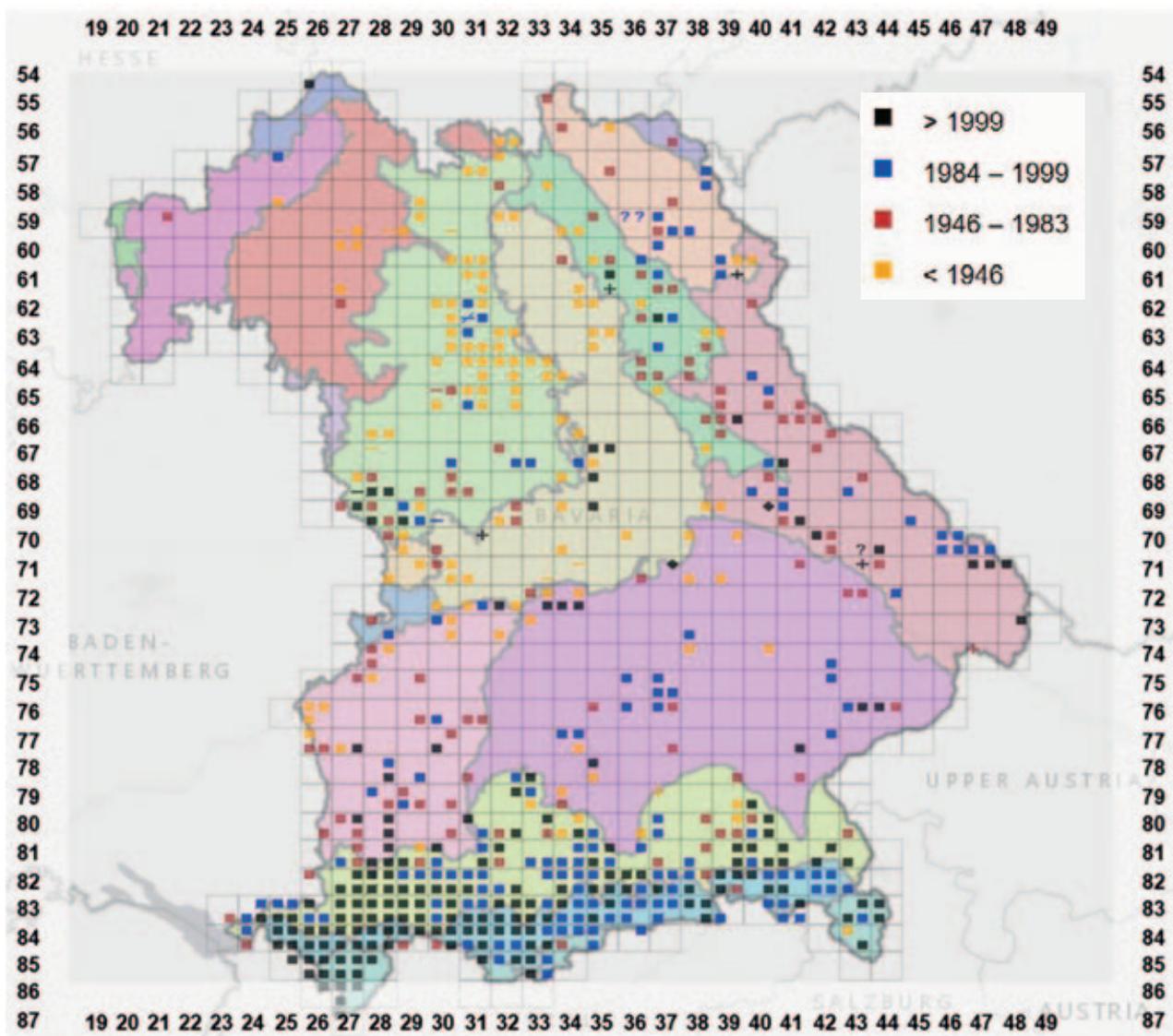
In der Pressemitteilung¹¹ des Landesamtes für Umwelt (LfU) heißt es unter anderem »einen wichtigen Beitrag zum Erhalt gefährdeter Pflanzenarten leisten auch das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) und die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR), die Landschaftspflegeverbände und Gebietsbetreuer sowie die vielen daran beteiligte Landwirte. Als positive Beispiele können die Bewirtschafter ... genannt werden, ... die die Streuwiesen des Alpenvorlandes traditionell nutzen. ... Diese Leistungen für den Erhalt der bedrohten Pflanzenwelt Bayerns können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.«

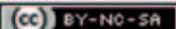
Für unseren Raum seien einige Beispiele aufgeführt, bei denen sich aus der Aufwertung des Rote-Liste-Status eine größere Erhaltungsverantwortung ergibt. So wurden folgende für unser Gebiet kennzeichnende Streuwiesenpflanzen von bayernweit gefährdet (RL3) auf stark gefährdet (RL2) hochgestuft: Kantiger Lauch (*Allium angulosum*), Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris*), Blauer Sumpfstern (*Sweetia perennis*) und Spatelblättriges Aschenkraut

(*Tephrosia helenitis*, vgl. SGA Jahresbericht 2013). Eine ähnliche Entwicklung spiegelt sich bei der Europäischen Trollblume (*Trollius europaeus*) außerhalb der Alpen wider (von RL3 auf RL2). Hier spielen die anhaltenden Rückgänge eine Rolle,



Das Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris*) musste in der aktuellen Roten Liste von gefährdet auf stark gefährdet hochgestuft werden (jetzt RL2). Die Vorkommen im Ampermoos (Bilder) und insbesondere die großen Vorkommen am Ammersee-Südende gewinnen dadurch naturschutzfachlich zusätzlich an Bedeutung. Die Fotos entstanden bei einer Exkursion für die Flora von Bayern.



 Alle Verbreitungskarten sind unter einer Creative Commons-Lizenz lizenziert!

Die aktuellen Nachweise (nur die schwarzen Kästchen) des Sumpf-Läusekrautes (*Pedicularis palustris*) ergeben die Verbreitungseinstufung selten. Zusammen mit dem langfristig starken Rückgang (siehe Verbreitungskarte) in Verbindung mit dem bekannten starken Verlust des Lebensraums und mit einem mäßigen Rückgang in den letzten 20 Jahren, also einem anhaltenden Rückgang, führen zur Einstufung stark gefährdet (RL2).

man vergegenwärtige sich nur die früheren Massen Aspekte im Ampermoos bis Anfang der 1970er Jahre, wovon nur mehr wenige Einzelstöcke verblieben sind. Am Ammersee-Südende schaut es freilich noch besser aus, die Art geht allerdings auch hier merklich zurück.

Beispiele für Arten, die am Ammersee-Südende vorkommen und von der Vorwarnstufe auf gefährdet hochgestuft wurden, sind: Zimt-Rose (*Rosa*

majalis), Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und Kelch-Simsenlilie (*Tofieldia calyculata*). Eine ganze Reihe von Arten aus dem Ammersee-Gebiet wurden bayernweit von ungefährdet auf Vorwarnstufe hochgestuft: Schwarzviolette Akelei (*Aquilegia atrata*), Knöllchen-Knöterich (*Bistorta vivipara*), Inn-Segge (*Carex randalpina*), Immergrüne Segge (*Carex sempervirens*), Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*), Dunkles Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium subsp. obscurum*)

und Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), zusätzlich die Extensiv- und Feuchtwiesenarten: Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*) und Wiesen-Augentrost (*Euphrasia officinalis subsp. rostkoviana*).

Brachvogel-Nachwuchs im Ampermoos

Susanne Hoffmann führte in Kooperation mit der Gebietsbetreuung den aktiven Gelegeschutz im Ampermoos fort. Ihrer täglichen Präsenz vor Ort verdanken wir ein genaues Bild über den Verlauf der Brutsaison. 2024 konnte bei neun Brachvogel-Paaren eine Brut nachgewiesen werden und bei einem zehnten Paar bestand starker Brutverdacht. Weitere ein bis zwei Paare hielten sich im Gebiet auf und können unbemerkte Brutversuche unternommen haben. Vier der neun Nester werden 2024 durch einen mobilen Elektrozaun geschützt.

Insgesamt schlüpfen aus den neun bekannt gewordenen Nestern 29 Küken. Davon werden sieben, wahrscheinlich sogar neun flügge, das drittbeste Ergebnis seit der Wiederbesiedlung des Ampermooses durch den Brachvogel im Jahr 2004. Die flüggen Jungvögel stammen aus insgesamt vier Nestern. Der Bruterfolg teilt sich wie folgt auf: aus zwei gezäunten Gelegen werden vier (evtl. sechs) Junge flügge und weitere drei aus zwei ungezäunten Nestern.

Auffällig war, dass im Vergleich zu den Vorjahren so gut wie keine Füchse beobachtet wurden, genau genommen nur ganze drei Mal, zwei Mal am 26. März und einer Anfang Mai. Eine Erklärung dürfte im Hochwassergeschehen zu suchen sein. Bereits die Hochwasser zwischen Dezember 2023 und Januar 2024 haben wahrscheinlich die Mäuse-Population im Ampermoos stark dezimiert. Darüber hinaus führten die niederschlagsreichen Monate April und Mai zu nassen Bedingungen. Füchse meiden die sehr nassen oder überstauten Streuwiesen,



Für den Großen Brachvogel werden im Ampermoos gezielte Landschaftspflege-Maßnahmen ergriffen, der aktive Gelegeschutz ist nur ein Baustein. So wurden die Weiden-Schößlinge entlang eines alten Grabens entfernt (von der Ecke links unten quer durchs Bild laufend). Die Sichtbarriere aus den schnell aufwachsenden Weiden macht ein Nahrungshabitat eines Brachvogelpaares unbrauchbar. Im Frühjahr nach der Maßnahme gehörte das ortsansässige Paar zu den Brachvögeln mit Bruterfolg (5.2.24).

die Jagd auf Mäuse erübrigt sich. Im Fürstentumbrucker Landkreisanteil gab es während der Brutzeit überhaupt keine Fuchs-Beobachtungen. Hier wird der Fuchs bis ungefähr Mitte Februar, also bis kurz vor Rückkunft der Brachvögel gezielt bejagt. Die starken Niederschläge Ende Mai führten Anfang Juni zu Überschwemmungen im Ampermoos. Davon waren insbesondere vier Reviere besonders betroffen. Bei einem Paar deutlichen Beobachtungen darauf hin, dass die Küken an Nässe und Unterkühlung eingegangen sein können. Bei weiteren drei Paaren ist ein Zusammenhang zwischen fehlendem Bruterfolg und Hochwasser wahrscheinlich.

Weitere Schalenfunde der Asiatische Körbchenmuschel

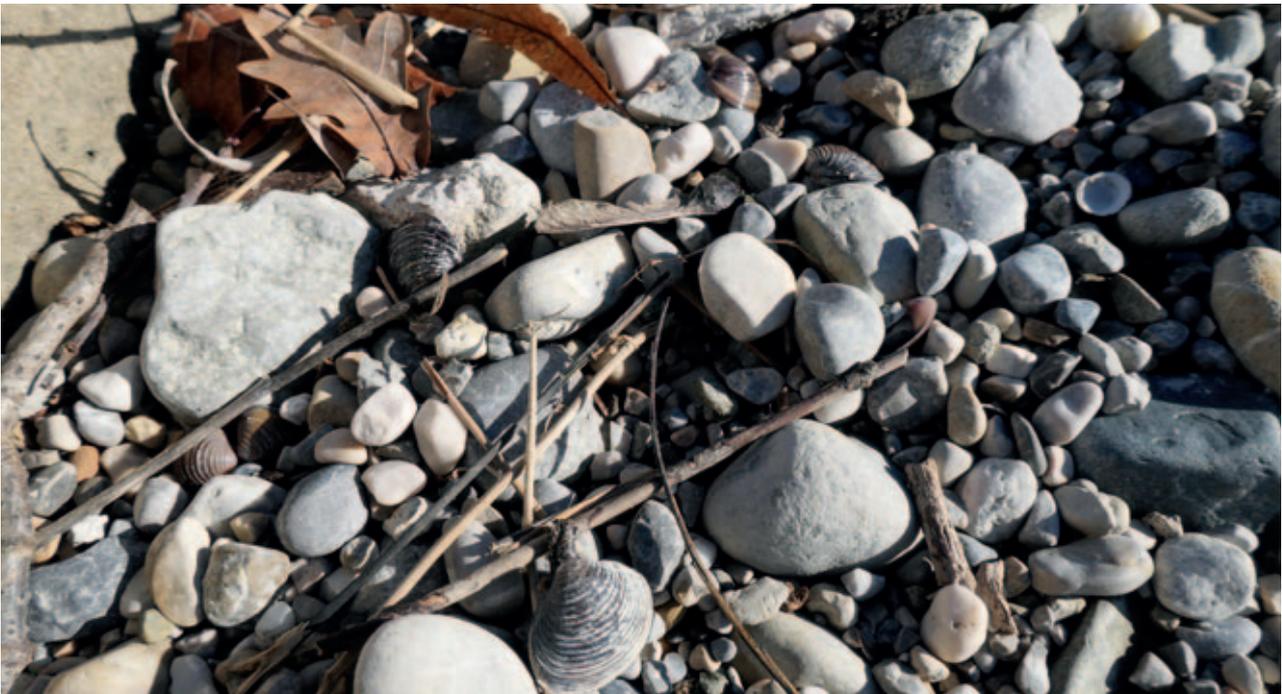
Im Jahresbericht der Schutzgemeinschaft 2023 wurde über den Neufund der Grobgerippten Körbchenmuschel¹² (*Corbicula [cf.] fluminea*) am Seeufer bei Aidenried berichtet. Damals war es nur ein erster Hinweis auf eine mögliche Ansiedlung des ursprünglich aus Asien stammenden Neozoons, 2024 verdichtete sich der Befund. An gleicher Stelle

fanden sich schon deutlich mehr Schalen in verschiedenen Größenklassen sowie ganze Muscheln, die zwar leer waren, aber recht frisch aussahen. Eine Bestimmungstafel findet sich auf der Internetseite der bayerischen Muschelkoordination¹³.

Müllsammel-Aktion beim Turm »Am Gilgenbusch«

Die Gebietsbetreuung organisierte zeitgleich zur »Ramadama«-Aktion des BN Landsberg eine Müllsammel-Aktion im Umfeld der Naturbeobachtungsstation bei Dießen. Durch das Winterhochwasser hatte sich sehr viel Schwemmgut im Schilfgürtel um den Vogelturm herum angesammelt. Der angeschwemmte Plastik-Müll ergab zusammen mit den Hinterlassenschaften von Besuchern, die den Turm mit einem Party-Stadel verwechseln, ein sehr unschönes Bild im Naturschutzgebiet.

Der Dießener Streetworker Alexander Sauter konnte sieben Jugendliche motivieren mitzuhelfen, der Bauhof Dießen stattete die Gruppe mit Wathosen, Müllsäcken und Zwickern aus. Die Gebietsbetreu-



Spülsaum am Seeufer bei Aidenried. Allein im Bildausschnitt sind acht Schalen der Grobgerippten Körbchenmuschel zu sehen.



Gebietsbetreuerin Jana Jokisch mit Streetworker Alexander Sauter und sieben Jugendlichen aus Dießen nach zwei Stunden erfolgreicher Müllsammel-Aktion beim Vogelbeobachtungsturm in Dießen. Foto: Alexander Sauter

ung holte sich eine Sondergenehmigung der Höheren Naturschutzbehörde ein und leitete den Einsatz, vor allem um möglichst wenig Störung im Schilfgürtel zu verursachen. Insgesamt wurden nach zwei Stunden 18 große Säcke mit Müll sowie Schrottteile aus dem Naturschutzgebiet herausgezogen. Das Sammeln war sehr mühsam, da der Ammersee immer noch sehr hoch stand und mit Wathosen gearbeitet werden musste. Die Menge an Müll und vor allem die Art, wie der alte Müll dort im NSG zu Mikroplastik zerbröselte, hinterließ einen bleibenden Eindruck. Im Nachgang wurde sich herzlich bei den Jugendlichen bedankt und zusammen mit dem BN Landsberg eine Pressemitteilung erstellt.

Die Aktion brachte die Gebietsbetreuung Ammersee zu der Überlegung, ob es nicht sinnvoll wäre in einem Großeinsatz zu einem passenden Zeitpunkt im Jahr, die gesamten Südbuchten von Müll zu befreien.

Jana Jokisch, Markus Meßner, Christian Niederbichler

Quellenangabe zu den Abb.: sofern nicht anders angegeben, stammen die Fotos von der Gebietsbetreuung Ammersee.

- 1 www.gkd.bayern.de/de/fluesse/abfluss/bayern/stegen16602303/messwerte?zr=woche&addr=hr_hq&beginn=01.12.2023&ende=31.12.2024
- 2 https://umwelttermine.bayern/pdf/dfx/181/ef551b0e67_7324_Flie%C3%9Fgew%C3%A4sserlebensr%C3%A4ume.pdf
- 3 <https://snsb.de/neue-flora-von-bayern/> (abgerufen Ende 2024)
- 4 <https://www.bbgev.de/kopie-von-schutzgebiete> (abgerufen Ende 2024).
- 5 <https://issuu.com/haupt/docs/9783258083599?fr=sMWQwYzc2MTUzNzk>
- 6 RÖSLER, S. (2016): Die »Mitmachflora Ammersee« – ein Citizen Science-Projekt des LBV als regionaler Beitrag zur floristischen Kartierung. Ber. Bayer. Botan. Ges., 86: 256–259 (als pdf unter: www.bbgev.de/_files/ugd/f05de5_39b6eaff23824e6bb58cabfd436f419d.pdf)
- 7 <https://starnberg.lbv.de/umweltbildung/unsere-angebote/basta-botanik-arbeitskreis-starnberg/>
- 8 https://www.lfu.bayern.de/natur/bayaz/artenschutz_pflanzen/flora_von_bayern/index.htm
- 9 www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_pflanzen/index.htm
[www.bestellen.bayern.de/application/eshop_app000005?SID=1980893719&ACTIONxSESSxSHOWPIC\(BILDxKEY:%27lfu_nat_00478%27,BILDxCLASS:%27Artikel%27,BILDxTYPE:%27PDF%27\)](http://www.bestellen.bayern.de/application/eshop_app000005?SID=1980893719&ACTIONxSESSxSHOWPIC(BILDxKEY:%27lfu_nat_00478%27,BILDxCLASS:%27Artikel%27,BILDxTYPE:%27PDF%27))
- 10 www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_pflanzen/doc/pflanzen/ri_pflanzen_gesamt.pdf
- 11 www.lfu.bayern.de/pressemitteilungen/c/2020258/53-24-neue-rote-liste-farn-bluetenpflanzen-bayerns-erschiene (abgerufen Ende 2024).
- 12 https://de.wikipedia.org/wiki/Grobgerippte_K%C3%B6rbchenmuschel
- 13 www.lss.lss.tum.de/fileadmin/w00bds/aquasys/temp/Bestimmungsschlüssel_Grossmuscheln_BY.pdf